

Kristallene Einsamkeit

Anfang

Von abgemeldet

Sasa

KAPITEL 1 SASA

Limostra, ein mittelalterliches Dorf am Rande eines weiten Waldgebietes. Langsam ging Osake über den Dorfplatz, versunken in Gedanken. Den Kragen des langen braunen Mantels wie eine schützende Mauer aufgestellt und die sanften Augen, deren Braunton so dunkel war, wie die Erde bei Nacht, nach innen gekehrt.

Als er noch sehr klein war, verlor er seine Eltern.

Seit dem lebte er bei Umiree, einer alten Frau, von der viele behaupteten, sie sei eine Hexe. Sie wohnte in der Nähe von Limostra, in einem kleinen Haus mit einem ziemlich schiefen Reeddach, das bereits neues Leben entwickelte - es sprießen sogar schon einige junge Bäume an manchen Stellen hervor.

Die Bewohner des Bauerndörfchens lebten friedvoll und gemeinschaftlich beieinander, allein Osake war eher Einzelgänger, dafür aber als ehrenvoller Krieger geachtet. Er zog es vor, allein durch das Dorf und die umliegenden Wälder zu streifen, statt mit anderen seines Alters die einzige Kneipe unsicher zu machen. Dennoch kannte und mochte ihn jeder in dieser Gegend.

Im Dorf gab es, wie in so vielen kleinen Städten dieses Landes, für jeden Freiwilligen Kampfunterricht nach alter Tradition. Osake ging gern dorthin um zu trainieren und zu lernen. Ein mal im Jahr gab es Wettstreite, in denen Krieger gegen Krieger antrat, um seine Stärke und Technik zu prüfen. Außerdem ging es dabei auch um Lehrplätze bei besonders hochgeachteten Meistern. Die Kämpfer kamen speziell nach Limostra, um bei Meister Gegano neue Kampftechniken und Zauber erlernen zu dürfen. Osake gehörte zu den Besten. Deshalb hatte ihm der Meister auch schon einen Teil seiner Zauberei beigebracht. Gegano schätzte seinen Schüler sehr, da Osake stets fair kämpfte, seine Gegner auch im Wettstreit nie ernsthaft verletzte und nicht unüberlegt oder ohne Manieren handelte.

"Osake!" ,ertönte eine erfreute Stimme. Er drehte sich um. Ein Mädchen lief auf ihn zu. Die langen violetten, leicht geschwungen Haare waren locker zusammen gebunden und wippten auf und ab. Die vollen Lippen glänzten kirschrot im Abendlicht und zeigten ein verführerisches und ein wenig listiges Lächeln. Sie war alles andere als unattraktiv. Als sie näher kam, erkannte Osake sie. Sofort wendete er sich ab und drehte auf dem Absatz um. "Sasa, was willst du von mir?" ,fragte er, als sie ihn

erreichte und ging ohne auf sie achten weiter. Sasa guckte etwas beleidigt. Osake blieb nicht stehen, er hatte keine Lust, sich mit ihr anzulegen. Mit gespielter Trauer sagte sie: "Ich habe dich überall gesucht, Osake!" Dann warf sie sich ihm einfach an dem Arm und ließ sich mitzerren.

Sasa wohnte in Limostra. Ihre betörende Weiblichkeit und ihr Charme machten sie zum unübertroffenen Liebling aller Jungen. Jeder drehte sich nach ihr um und die anderen Mädchen bewunderten sie. Nur Osake zeigte nicht ein Fünkchen Interesse und ließ sich mit keinem noch so knappen Kleid oder mit Absicht herbei geführten Situation beeindrucken. Vielleicht war genau das der Grund, warum Sasa sich genau an ihn heranmachte.

Eigentlich nervte es Osake sehr, dass sie ständig an ihm klebte, aber er blieb durch und durch freundlich. Auch wenn er nichts für sie übrig hatte, wollte er ihre Gefühle nicht verletzen.

Sasa gehörte ebenfalls zu Geganos besten Schülern. Meistens wickelte sie ihre Gegner so lange ein, bis diese ihr sprichwörtlich aus der Hand fraßen, um sie dann mit einem gezielten Schlag auf empfindliche Stellen auszuschalten. So hatte sie sich auch in den letzten Turnieren das Recht auf Geganos Zauberei erworben.

"Du suchst mich doch immer, Sasa.", murmelte Osake leise. Als sie sich noch enger an ihn kuschelte, schaute er nur bedrückt auf seine Füße. Es dämmerte bereits. Osake hatte den Weg zu dem Haus eingeschlagen, in dem Sasa zu Hause war, er wollte sie so schnell wie möglich los werden. Die Wege im Dorf waren bereits leer. Die einfachen Bauernhäuser strahlten Wärme und Ruhe aus. Nur noch in dem Wirtshaus, an dem sie vorbei kamen, brannte Licht und es ertönten Lachen und Gesang. "Osake, bitte tu mir den Gefallen und sei morgen mein Kampfpartner," säuselte Sasa mit heller Stimme, "aber sei nicht zu grob zu mir!" Für ihn klangen diese Worte wie eine Schlange, die sich um ihn wand und versuchte jede Rebellion gegen ihren Willen zu ersticken. Er sah einfach weg, ohne zu antworten.

Sie standen nun vor dem Elternhaus von Sasa. Ein stattliches Domizil und auch das größte Haus hier im Dorf. Ihr Vater war ein reicher Kaufmann, dessen Handel im ganzen Land angesehen war. So konnten sie sich sogar zahlreiche Diener leisten, ohne dass es ihnen an Geld fehlte. Das war wohl noch ein Grund, warum Sasa für viele so attraktiv erschien.

Osake nutzte diese Chance, machte sich von ihr los und sagte schnell: "Sasa, ich muss jetzt zu Madame Umiree! Sie wartet schon auf mich!"

Sasa blieb allein zurück. Bevor sie jedoch das Anwesen betrat schaute sie ihm noch einmal hinterher. "Ich kriege dich schon noch, Osake! Niemand widersteht Sasa. Auch dem Krieger mit dem Herz aus Eis wird irgendwann die Natur durchgehen. Ich kriege dich noch!"